

NDB-Artikel

Baumbach, *Rudolf* Schriftsteller, * 28.9.1840 Kranichfeld/Ilm, † 21.9.1905 Meiningen. (evangelisch)

Genealogie

V Karl Julius Gustav Baumbach (1812–47), Arzt in Kranichfeld, herzoglicher Hofmedicus in Meiningen;

M Marie Luise Caroline (1817–1909), T des Oberrechnungsrats Johann Henning (1771–1846), aus Heiligkreutz (Bayern);

Gvv Johann Ernst Friedrich Christian Baumbach (1768–1853), Kriminalrat in Meiningen;

B →Karl Adolf Baumbach (1844–96), Oberbürgermeister in Danzig, 2. Vizepräsident des Reichstags, Mitglied des Herrenhauses.

Leben

B., der in Meiningen aufgewachsen war, studierte 1860–64 in Leipzig, Würzburg und Heidelberg Naturwissenschaften; 1864 promovierte er hier zum Dr. phil. Nachdem er den Gedanken der Habilitation aufgegeben hatte, wurde B. Lehrer in Graz und Brunn und nahm 1868 eine Stelle als Erzieher im Hause Afendulis in Goerz an. Mit dieser Familie übersiedelte er 1870 nach Triest, wo er dann seit 1881 als freier Schriftsteller lebte. 1885 nach Meiningen zurückgekehrt, erhielt er 1888 den Hofratstitel. - In Triest hatten Freunde B. gedrängt, eine Alpenvereins-Zeitung „Enzian“ herauszugeben. Damit begann seine literarische Laufbahn. Der erste große Erfolg wurde „Zlatorog“. Während der 80er Jahre war B. neben V. von Scheffel und J. Wolff der populärste deutsche Dichter. Manche seiner Lieder werden noch heute gesungen. Scheffels Schule gab B. die Möglichkeit, sein oberflächliches, aber gefälliges Talent zu entfalten: einen frischen, z. T. burschikosen Ton und die Kunst des leicht eingehenden Verses. P. Heyse hat die Bezeichnung „Butzenscheibenlyrik“ aufgebracht, unter der B. in die Literaturgeschichte eingegangen ist.

Werke

u. a. Zlatorog (Eine Alpensage), 1877 (üb. 100 Aufl., v. V. Gluth, v. H. Schmitt u. v. A. Thierfelder einer Oper, v. letzterem auch einer Kantate zugrunde gelegt);

Lieder eines fahrenden Gesellen (darunter „Lindenwirtin“, v. F. Abt. komponiert), 1878;

Horand u. Hilde (Epos), 1878;

Truggold (Erzählung aus d. 17. Jh., unter d. Ps. Paul Bach, schon 1876 als „Die Goldmacher“ in d. Königsberger Hartungschens Ztg.), 1878;

Neue Lieder eines fahrenden Gesellen, 1880;

Frau Holde (Gedicht), 1881;

Sommermärchen, 1881;

Spielmannslieder, 1881;

Mein Frühjahr (Ges. Gedichte aus „Enzian“), 1882;

Von d. Landstraße (Lieder, darunter „Heute ist heut“), 1882;

Wanderlieder aus d. Alpen, 1882;

Abenteuer u. Schwänke (Alten Meistern nacherzählt), 1883;

... Kaiser Max u. seine Jäger (Dichtung), 1888;

... Thür. Lieder, 1891;

Neue Märchen, 1892;

Aus meiner Jugendzeit (Erzählung), 1893;

Bunte Blätter (Gelegenheitsgedichte), 1897; *vollst. Verz. b. Kosch, Lit.-Lex. I.*

Literatur

K. E. Franzos, Die Gesch. d. Erstlingswerks, 1894 (*P*);

A. Stern, Stud. z. Lit. d. Gegenwart, 1895;

K. Fuchs, R. B., 1898 (*P*);

A. Selka, R. B., 1924 (*L*);

E. Dietz, R. B., Diss. Jena 1933 (*L*);

F. Tenner, R. B. als Heimatdichter, 1938.

Portraits

Lichtdruck in: Kat. d. *P*-Slg. d. k. k. Generalintendanz Wien, 1892-94, S. 19.

Autor

Heinz Otto Burger

Empfohlene Zitierweise

, „Baumbach, Rudolf“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 654-655
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
